

NEUJAHRSEMPFANG: Stehtische, böse Shirts und viel Zuversicht

Landrat Burkhard Schröder lud knapp 300 Gäste in das Kulturzentrum Rathenow

RATHENOW - Das Kulturzentrum Rathenow war am Freitagabend auf lockere Plauderstunden abonniert. Der Landrat hatte zum Neujahrsempfang geladen. Obwohl die Gästeliste in diesem Jahr deutlich kürzer ausfiel, war die Festgemeinde reputierlich. Knapp 300 Honoratioren aus Wirtschaft, Politik und öffentlichem Leben wurden von Landrat Burkhard Schröder (SPD) und Kreistagspräsidenten Jürgen Bigalke im Foyer begrüßt.

Ein hintersinniges Geschenk hatten, wie üblich, die Linken dabei. Burkhard Schröder und die Fraktionschefs von CDU, FDP und Bauern Plus erhielten je ein weißes T-Shirt in Einheitsgröße XL, darauf der Schriftzug „Landratswahlverein“. Die Linken spielten damit auf ihre Kritik an, der Landrat habe sich eine Zählgemeinschaft zusammengezimmert, die ihm die Wiederwahl im Kreistag garantiert.

Nach dem obligatorischen Händeschütteln ging es gemeinsam in den Theatersaal, wo der Landrat seine traditionelle Festansprache hielt. Leitthema des Abends waren 15 Jahre Landkreis Havelland, die im Dezember 1993 mit der Fusion der Altkreise Rathenow und Nauen begannen. Keine Liebesbeziehung sei es damals gewesen, sagte Schröder. Aber inzwischen habe der neue Landkreis eine riesige Entwicklung durchlaufen, dank der Vereine und Ehrenamtler, der Kirchen und Wohlfahrtsverbände, der Wirtschaft und der Kommunen.

Mit Blick auf die Wirtschaftskrise warnte der Landrat vor überzogenen Ängsten. „Wo immer es geht, werden wir Wirtschaft, Unternehmen und Arbeit vor Ort fördern.“ Die Handlungsmöglichkeiten von Kommunen und Kreis dürften dabei jedoch nicht überschätzt werden. Die letzten Jahre hätten aber gezeigt, so Schröder, dass die „unbürokratische und exzellente Arbeit der Kreisfachbehörden sowie die kommunalen Investitionsprogramme die regionale Wirtschaft und den Arbeitsmarkt nennenswert stabilisiert“ hätten.

Als eine der großen Herausforderungen für die Zukunft bezeichnete Schröder die Bevölkerungsentwicklung: „Wir nähern uns der Einwohnerzahl von 156 000 und müssen dabei starke regionale Unterschiede hinnehmen.“ Während im Speckgürtel Berlins die Einwohnerzahl um die Hälfte stieg, habe das Westhavelland zehn Prozent seiner Einwohner verloren. Als sichtbare Erfolge, auch im ländlichen Raum, nannte Schröder die Sanierung von bislang 90 Prozent der Kreisstraßen. Neue Gesundheitszentren und Pflegeeinrichtungen seien entstanden, der Havelland-Radwanderweg wurde gebaut und **das Oberstufenzentrum in Nauen, Friesack und Rathenow saniert.**

„Auch 2009 wird es zielstrebig weitergehen“, versprach der Landrat. Wobei die Arbeitsmarktpolitik, die Umstellung auf die doppische Haushaltsführung und das Realisieren diverser Förderprogramme (Sport, Schulausstattung) die größten Herausforderungen seien.

Am Ende erinnerte der Landrat seine Gäste an die bevorstehende Eröffnung des Ribbecker Schlosses Anfang Juli. „Sie sind alle eingeladen.“ Beschwingt von Abba-Songs, die den offiziellen Teil des Empfanges beendeten, fand sich die Festgemeinde sodann am Büffet wieder. Bei Bluesklängen wurde geplaudert – über die große und die kleine Politik und natürlich über Privates. (Von Ulrike Kiefert)